

Königstreffen der Knatterkisten

200 Oldtimer der Tiefenbronn Classic begeistern Zuschauer

Von unserer Mitarbeiterin
Isabel Hansen

Enzkreis/Wiernsheim. Mädchen mit Knud-
delbacken, harte Kerle, robuste Naturbur-
schen, vornehme Damen, gesetzte Herren – von
den rund 200 Oldtimern, die bei der 2. Tiefen-
bronn Classic mitfuhren, hatte jeder ein cha-
rakteristisches Gesicht und erzählte seine ei-
gene Geschichte.

Von den zahlreichen Zuschauern, die Autos
und Motorräder an der 135 Kilometer langen
Rundstrecke durch Heckengäu und Nord-

schwarzwald mit Applaus begrüßten, hat sich
so manch einer wehmütig an sein erstes Auto
erinnert. Gunther Wienands aus Pforzheim,
bis 1957 Motorradsport-Geländefahrer, hat
seine NSU 125 im Jahr 1998 für 300 Mark ge-
kauft. „Das waren zwei Holzkisten mit
Schrott. Es hat mich zwei Jahre Arbeit und
5 000 Mark gekostet, bis die Maschine fertig
war“, erklärt das Rennsport-Urgestein. Doch
irgendetwas gibt es immer zu reparieren. „Ich
habe ein Malheur mit dem Schwimmer im
Vergaser“, erklärt Wienands. Seinem Start bei
der 2. Tiefenbronn Classic stand das aller-

dings nicht im Weg.
Teilnehmer Jürgen
Kuntel, ebenfalls Be-
sitzer einer NSU 125,
düste schnell nach
Hause und besorgt
Ersatz.

Für Pannen aller
Art haben Roland
Schaan und sein Bei-
fahrer „Schmierma-
xe“ Wolfgang Acker-
mann das richtige
Werkzeug dabei.
„V8-Motoren können
sie mit einer Wasser-
rohrzange und einem
Hammer reparieren“,
schwärmen sie nicht
umsonst für Schlitten
mit großem Hub-
raum, in ihrem Fall
eine Corvette, Bau-
jahr 1959. Was die
Fahrer an einem
Ende sparen, müssen
sie an anderer Stelle
allerdings wieder
drauflegen: „Sprit-
verbrauch? Achhhh,
ja – so runde 30 Liter.
Wir fahren keine lan-
gen Strecken“, ver-
kraften die PS-
Cowboys mit Hüten
und Fransenwesten
den Durst ihres Old-



EIN BLICKFANG nach dem anderen rollte bei den „2. Tiefenbronn Classic“ die
Straße entlang und begeisterte die vielen Autofans.



NICHT NUR DIE FAHRER HATTEN SPASS an ihren altgedienten Karossen. Insgesamt 200 Oldtimer glänzten beim Treffen in Tiefenbronn, wo die Liebhaber ihre Schmuckstücke wieder einmal der interessierten Öffentlichkeit zeigen konnten. Fotos (2): Hansen

timers. Fast im gleichen Alter sind Christian Will, Baujahr 1964, und sein Porsche 911, Baujahr 1968. Nicht nur sein auf Hochglanz polierter Sportwagen bekommt heute Komplimente, auch er erntet ein dickes Lob aus seinem Bekanntenkreis: „Dafür, dass Du nicht restauriert wurdest, hast Du Dich gut gehalten.“

Eine richtig große Alterssdifferenz liegt zwischen dem gerade einmal 31-jährigen Andreas Kloß und seinem Bentley 4,5 Liter, der über 70 Jahre auf dem Buckel hat. Im Rampenlicht steht dabei eindeutig der „Oldie“, der zahlreiche Blicke auf sich zieht. „Das Auto gehört meinem Vater“, schmunzelt er. Er fahre aber immer schön vorsichtig, und das Schmuckstück sei auch bestens versichert: „Diese Exemplare zwischen 350 000 und 500 000 Euro gehandelt“, schätzt Kloß. „Ich spreche nicht gern über den Preis. Oldti-

mer-Fahrern haftet ein elitäres Reichen-Image an, das gar nicht zutrifft. Für Liebhaber zählen die ideellen Werte“, bedauert Klaus Wittmer.

Als Hobby für komfortverwöhnte Millionäre empfehlen sich Oldtimer auf keinen Fall, wie Wittmer eindrucksvoll beweist. Die beim Ein-

Kein Hobby für komfortverwöhnte Millionäre?

steigen notwendige Faltaktion der Beine erfordert viel Gelenkigkeit und auf Beinfreiheit muss er hinter dem Steuer seines MG, Modell TA, Baujahr 1939, verzichten. „Sie brauchen schmale Schuhe, damit sie nicht mit einem Fuß gleichzeitig auf Gas- und Bremspedal treten.“ Auch wenn es auf der 135 Kilometer langen

Strecke in puncto Geschwindigkeit eher gemütlich zugeht, an Start, Checkpoint und Ziel, wird der Motor gerne auf Touren gebracht – zum Vergnügen der Zuschauer.

Die Wiernsheimer Ortsmitte wurde für die Stars auf zwei und vier Rädern zum Show-Boulevard, jeder Teilnehmer wurde mit Applaus empfangen. Für jedes satte Blubbern, sportliches Röhren, grüßende Hupen oder freundliches Winken gab es Extra-Beifall. „Einfach super“, finden Gabi Bufé und Veronique Porte. Eines allerdings bedauert das Duo inzwischen: „Wir hatten beide einen Käfer. Hätten wir die damals bloß behalten.“

Christian Schwarz, Vorstand des Wiernsheimer Formel-1-Fanclubs, der auch für die Bewirtung an der Kontrollstation sorgte, ist klüger: „Mein Opel Vectra mit Original rosa WC-Rolle ist schon 13 Jahr alt. Da hat er es nicht mehr weit bis zum Oldtimer.“